

ersten Male in der Reiseliteratur genannt (Ysop Laffeurs sämtliche Werke. Halle 1798. S. 117). Der Aufstieg zur Bastei erfolgte anfangs von Rathen, später auch von Wehlen aus. Am 1. Pfingstfeiertag 1812 verkaufte der Fleischhauer Carl Gottfried Pietzsch aus Lohmen zum ersten Male dort Lebensmittel an Fremde. 1814 Errichtung von Ruheplätzen und Anlagen auf der Bastei. 1816 Februar 7. erhielt Pietzsch eine Schankkonzession. Am 2. September desselben Jahres wurden die ersten Baulichkeiten durch Brand zerstört. Am 7. April 1819 wurde Pietzsch die Konzession entzogen, doch betrieb er die Schankstätte noch bis Sommer 1820. Dann trat der Rathener Erblehnherr Christian Gottlieb Schedlich an seine Stelle. 1826—1827 wurden größere Baulichkeiten auf der Bastei errichtet, vor allem ein richtiges Gasthaus. Nach Schedlichs Tode 1832 führte seine Witwe die Basteiwirtschaft weiter bis zum 30. November 1842, wo Traugott Leberecht Kayser im öffentlichen Bietungstermin 700 Thlr. Pacht anbot. Unter Kayser wurden viele Verbesserungen vorgenommen. 1858 erbaute er den Aussichtsturm. Als er 1878 starb, trat sein Sohn Edmund Kayser in den Pacht (damals jährl. 6000 Mark) ein bis zum 30. September 1883. Dann erhielt den Pacht Julius Richard Leukroth, dessen Söhne noch jetzt die Wirtschaft führen. — Seit 1877 hat die Bastei Telegraphenstation und Postagentur (von Wehlen aus), seit 1897 Fernsprechstelle, seit 1895 eine Hochdruck-Wasserleitung (von Rathewalde her). — Mit der Burgstätte Neu-Rathen (s. d.) ist die Bastei durch die 1850/51 erbaute Steinbrücke über die sog. Mardertelle verbunden, nachdem schon 1827 ein hölzerner Übergang errichtet worden war. Bilder aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts lassen erkennen, daß dort schon früher einmal eine Brücke mit steinernen Pfeilern gestanden hat.

Näheres in der Festschrift: O. Lehmann, Die Bastei in der sächs. Schweiz. Dresden 1897.

**Bastei** s. Bastei.

**Bedel** s. Podel.

**Beer-Stein, Beherstein** s. Bärenstein, Kleiner.

**Begistorff** s. Papstdorf.

**Behemersdorf, Behemstorff, Behennstorff,**

**Behhensdorf, Behmistorff** s. Biensdorf.

**Behemischen Hermeßdorff** s. Hermsdorf, Hinter-.

**Behla, Behlaw** s. Bühlau.

**Behle** s. Biela.

**Behnebach**, f., von Thürmsdorf kommendes,  $\frac{1}{2}$  Stunde unterhalb Königstein in die Elbe mündendes Bächlein. An ihm die Behn(e)mühle und die Obermühle. 1548. Die Peenbach. 1574 Penebach. 1588 „Die Benebach, ein klein Wasserlein, ist der Anfang an Christoff von Kitzschers zu Tirmstorff und fleust in die Elbe“. Ähnliche Beschreibung vom Jahre 1586 im Jahrb. des Gebirgs.-Ver. für die Sächs.-Böhm. Schweiz. I. S. 7. Dort „Behnebach“. — Unweit der niederen oder Behnemühle (s. Thürmsdorf) bildet der Bach einen schwachen Wasserfall (Postlex. XVIII, 865).

**Behrenstein und Behrstaine** (pl.) s. Bärenstein, Kleiner.

**Beidewasser**, Vergessener Name der gemeinsamen Mündungsstrecke der Polenz und Sebnitz, die unterhalb Schandau (bei Wendischfähre) in die Elbe fallen. 1543. Fischwasser, die vor das haus zum Honnsteynn zugebrauchen; darunter „die beyde wasser“. 1547. „Die beyde wasser, das ist Polentz und die Sebnitzbach, fehet sich an des mollers zw Borsdorff (Porschorff) wissen an“. 1602. Das Hegewasser „als Polentzs und Sebnitzbach, welche, do sie zusammenfallen, beide Waßer genandt“, soll früher von Königsteiner Fischern unbefugt gefischt worden sein. Weitere Belege s. N. A. XVIII, 106. Heyde Wasser, ein Lesefehler, im Jahrbuch des Gebirgsver. für die Sächs.-Böhm. Schweiz I. (1882) S. 18. Jetziger Name: Lachsbach (s. d.).

**Beills Mühle, Beilsmühle, Beißmole** s. Mügeln.

**Beinßdorff** s. Biensdorf.

**Beize** s. Hermsdorf, Hinter-.

**Bela, Belaw, Bele** s. Biela und Bühlau.

**Belen, Belin**, vereinzelt auftretende Nbfm. zu Wehlen (s. d.); z. B. 1485 (O. 8578); Glafey, Kern der sächs. Gesch.<sup>3</sup> 789 ff.

**Bellen** s. ebenfalls Wehlen.

**Belvedere** s. Meusegast.

**Bemestorf, Bemßdorff** s. Biensdorf.

**Benebach** s. Behnebach.

**Benneberg** s. Lichtenhain.

**Bennewitz** (auf den Karten von Schenk und Berghaus), **Bennewicz** s. Bonnewitz.

**Bennohöhle** s. Glasgrund.

**Bensten** s. Hohnstein, Amt.

**Bereute, Bereuth** s. Bäreute.

**Berghaus** s. Maxen und Neustadt.

**Berghäuser** s. Altstadt.

**Berggießhübel** s. Gießhübel, Berg-.

**Bergkhartwalde** s. Burkhardswalde.

**Berkewicz, Berkewitz** s. Birkwitz.

**Bergschenke** s. Zeschnig.

**Berne** s. Pirna.

**Bernstein, Berstain** s. Bärenstein, Kleiner.

**Bertelsdorff** s. Berthelsdorf.

**Berthelsdorf** bei Neustadt mit Ortsteil Folgenhäuser und der Hohwaldschänke; dazu der selbst. Gutsbezirk Rtgt. Berthelsdorf. Dorf N. Neustadt. (Post Oberottendorf.) Flur: Waldhufen. Ort: Reihendorf. Name: Bertilsdorff 1432 (O. 6243), Bertelsdorff 1440 (O. 6571), Bertholsdorf 1486 (O. 8647); Pertelßdorff 1585 (Cop. 501 Bl. 158); Bartelsdorff 1608 (Loc. 7993. Defension-Ordnung 1609—11. Bl. 217 b). — 1432 Dec. 12. erscheint Hans von Hermansdorff zu B. als Vasall und Schuldbürge H. von Dubas auf Hohnstein, ebenso 1434 (C.S. II. 3, 51) und 1440. Am 25. April 1443 werden die Brüder Hans und Gunther von Hermanstorff mit Bertelstorff in der pflege zum Honstein gelegen belehnt, wie sie das schon unter den Birken von der Duba besessen. Einmal heißen die Brüder „von Heynerstorff“ (Cop. 43 Bl. 158). Der Lehnbrief vom 4. November 1486 erwähnt „forwerg und dorff B.“. — 1445 dienen die von Hermanstorff unter der ehrbaren Mannschaft im A. Hohnstein mit 1 Pferde vom Hofe und Dorf B. 1458 wird Hans von H. zu Bertilsdorff auf 150 sch. geschätzt. 1491 April 13. vergleicht sich derselbe mit dem Rate zu Neustadt (Gö. H. Nr. 9), veräußert aber später sein Gut (vgl. Cop. 87 Bl. 279 b.). 1508 April 1. verkauft Jeronimus von Milkow dem St. Afra-kloster zu Meißen Zinsen von seinem Dorfe B. in der Pflege Hohnstein (C.S. II. 4, 260), 1515 November 19. aber „Michil von Kreyschaw zu B. gesessen“ demselben Kloster 24 rhein. fl. jährlich Zinsen ebendort. Dieser Michel von Kreyschaw kauft 1525 von denen von Schleinitz um 400 fl. Getreidezinsen auf den Leuten zu Bertelsdorff und wird um 1526 vom Vormund der Herren von Schönburg mit „forwergk und dorff B.“ belehnt. 1536 erhält seine Ehefrau Katharyna das Leibgedinge auf dem „Rittergut und sytz zcu Berthelßdorff sampt dem zugehorenden forwerge und dem dorffe Bertelßdorff under der herrschafft Schonburgk im ampt Honstaen gelegen.“ Michel von Kreyschaw starb 1537 (NKG. Pirna Sp. 927). 1547 besaß Berthelsdorf John von Kreyschaw, und noch 1560 Oktober 22. beklagt sich Jhan Kreischen zu Bertelsdorff über Abpfändung seiner Schafe durch den Stolpner Amtsvogt. 1577 Dezember 5. verkauften die Erben Johans von Kreischaw das Gut B. an Günther von Hermsdorf zu Polenz, der es aber schon 1585 September 15. um 11000 fl. an Balthasar Worm, Amtmann zu Stolpen, verkaufte. (Häntzschel, Die zur Parochie Neustadt i. S. gehörigen Rittergüter, S. 340). Im selben Jahre wurde B., das nunmehr mit dem halben Dorf Ottendorf im A. Stolpen verbunden erscheint, auf Kanzleischrift gesetzt